



Verlässliche Grundschule
mit Schulkindergarten

**Schulkonzept
zur Errichtung
der offenen
Ganztagsgrundschule
Paul-Sillus-Schule Jever**

Jever, 29. Juni 2011

Inhaltsverzeichnis

- 1. Die Paul-Sillus- Schule**

- 2. Die Ganztagsgrundschule**
 - 2.1 Pädagogische Grundlagen**
 - 2.1.1 Allgemeine Erziehungsziele**
 - 2.1.2 Lernen**
 - 2.1.3 Merkmale der Erziehung**
 - 2.1.4 Individualisierung des Lernprozesses**

 - 2.2 Organisation**
 - 2.2.1 Zeitplanung**
 - 2.2.2 Mittagspause**
 - 2.2.3 Hausaufgabenbetreuung/Definition**
 - 2.2.4 Angebote im Nachmittagsbereich**
 - 2.2.5 Raumorganisation**

- 3. Akteure in der Ganztagschule**
 - 3.1 Schülerinnen und Schüler**
 - 3.2 Eltern**
 - 3.3 Schulträger**
 - 3.4 Außerschulische Partner**
 - 3.5 Förderverein der Paul-Sillus-Schule**
 - 3.6 Sozialpädagogische Fachkraft**

1. Die Paul-Sillus-Schule

Die Paul-Sillus-Schule ist eine mittelgroße Grundschule in der Kreisstadt Jever des Landkreises Friesland. Als Verlässliche Grundschule wird die Betreuung aller Schülerinnen und Schüler in einem festen Zeitrahmen sichergestellt.

Ihren Namen hat die Schule vom ehemaligen Bürgermeister der Stadt Jever und dem langjährigen Mitglied des Kreistages des Landkreises Paul Sillus. Um sein Wirken in der Stadt Jever und für die Stadt Jever (Bürgermeister von 1976 – 1984) in Ehren zu halten und zu würdigen, hat der Rat der Stadt Jever am 24. September 1987 den Beschluss gefasst, die Grundschule am Dannhalm in "Paul-Sillus-Schule" umzubenennen.

Im Schuljahr 2010/2011 besuchen 289 Schülerinnen und Schüler die Schule und 18 Kinder den angeschlossenen Schulkindergarten.

Das Kollegium und die Mitarbeiter bestehen mit Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeitern, Mitarbeitern der Verwaltung, Schülern, Hausmeister und Reinigungskräften aus insgesamt 32 Personen.

Die Schule ist eine durchgängig dreizügige Schule, so dass die 289 Schülerinnen und Schüler in 12 Klassen unterrichtet werden.

Die Lernatmosphäre in der Grundschule wird positiv beeinflusst durch die hellen und von den Fluren her einsehbaren Klassenräume, diese „bauliche Öffnung der Klassenzimmer“ spiegelt das wieder, was alle motiviert und die pädagogische Arbeit vorantreibt.

Jede Klasse verfügt über einen Gruppenraum. Die 3. und 4. Klassen haben jeweils mindestens einen Computer mit Internetzugang. An großen Pinnwänden vor den Klassenräumen können die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeiten präsentieren.

Außerdem verfügt die Schule über einen gut ausgestatteten PC- Raum, in dem die Schülerinnen und Schüler sowohl ihre Arbeiten am PC erledigen als auch an der Arbeitsinsel ihre Aufgaben herkömmlich mit Bleistift und Papier bearbeiten können.

In dem Mehrzweckraum kann an der Küchenzeile gekocht und gebacken werden. Der Raum steht auch für allerlei weitere schulische Veranstaltungen zur Verfügung.

Auch haben wir eine neu gestaltete und kernsanierte Turnhalle, die sich direkt an die Grundschule anschließt.

Auf dem Schulhof gibt es für die Schülerinnen und Schüler viele Möglichkeiten, sich in den Pausen zu bewegen und „auszutoben“. So steht ein kleiner Spielplatz mit einer Bolzecke und einem Fußballtor zur Verfügung. Eine große Kletterspinne lädt zum Klettern ein. Nach und nach wird der Schulhof zu einem naturnahen Schulhof mit grünen Klassenzimmern umgestaltet.

2. Die Ganztagsgrundschule

2.1 Pädagogische Grundlagen

2.1.1 Das Leitbild unserer Schule

Das Leitbild unserer Schule

Wir sehen unsere Aufgabe als Grundschule darin, gemeinsam mit den Eltern allen Schülerinnen und Schülern eine lebensnahe Grundbildung zu vermitteln.

Durch Fachunterricht und fachübergreifenden Unterricht wollen wir die Schülerinnen und Schüler auf ein selbständiges, erfolgreiches Lernen in den weiterführenden Schulen vorbereiten.

Weiterhin ist es uns wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler fair, freundlich, höflich und sozial engagiert miteinander umgehen.

2.1.2 Allgemeine Erziehungsziele

Durch den Wandel der gesellschaftlichen Strukturen und der damit einhergehenden „veränderten Kindheit“ entstehen für die Grundschule neue Aufgaben. Die Ausprägung der Teamfähigkeit, der Erwerb sozialer Kompetenzen, das Erlernen von Methoden, die Schärfung der Wahrnehmung im Umgang mit den natürlichen Ressourcen, die Förderung selbstständigen Handelns und die gesundheitsbewusste Ernährung sind Kompetenzen, die für das weitere Leben nützlich sind. Daraus leiten sich für die Schule neben dem Bildungs- und Erziehungsauftrag die Förderung einer positiven Sozialisation ab.

Unser oberstes Ziel ist es, die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler für das Leben zu stärken und sie zu selbstbewussten verantwortungsvollen Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen. Alle Schülerinnen und Schüler sollen in ihrer Individualität gesehen und respektiert werden, das bedeutet, die Lebenswelt der Kinder, die aktuelle Befindlichkeit und der kulturelle und lebensgeschichtliche Hintergrund werden berücksichtigt. Die Paul-Sillus-Ganztagschule will dazu beitragen, dass die Grundschulzeit zum Fundament der Persönlichkeitsentwicklung wird.

Der Schule ist bewusst, dass das vorgesehene Ganztagsangebot bei freiwilliger Teilnahme ein unterstützender Aspekt ist. Das Nachmittagsangebot soll die Möglichkeit zu einer qualitativen Freizeitgestaltung geben, die das gemeinsame Erleben in den Vordergrund stellt. Dabei ist die Einbindung ortsnaher außerschulischer Lernorte und Institutionen vorgesehen. Die Nachmittags-AGs können Interessen wecken, vielfältige Talente fördern und möglicherweise schulische Defizite ausgleichen. All dieses geschieht unabhängig von den schulischen Anforderungen des Vormittags.

2.1.3 Lernen

Der Unterricht an der Paul-Sillus-Ganztagschule soll so gestaltet werden, dass die Eigentätigkeit, die Eigenverantwortung, die Lernkompetenz und die Mitwirkungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Vielfältige Arbeitsformen und Unterrichtsmaterialien sollen die Schülerinnen und Schüler anregen und zu weiterer eigener Arbeit herausfordern. Die Aufgabe der Lehrkräfte besteht unter anderem darin, den Prozess der selbstständigen Aneignung von Kenntnissen und Fertigkeiten zu unterstützen und die Schülerinnen und Schüler zu kreativem, problemorientiertem Verhalten anzuleiten. Neben der Vermittlung von Bildungswissen und Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben, Rechnen usw. legen wir Wert auf die Einübung sozialer und emotionaler Kompetenzen. Wichtig ist uns darüber

hinaus, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, ihr eigenes Lernen zu reflektieren und ihren Lernprozess selbst zu organisieren. Grundsätzlich wird im Unterricht an die Erfahrungs- und Erlebnismwelt der Kinder angeknüpft. Angestrebt werden soll das Lernen in Projekten und fächerübergreifendes Arbeiten.

Fester Bestandteil in unserem Nachmittagsangebot ist die Bearbeitung der Hausaufgaben unter Betreuung der Mitarbeiter der Paul-Sillus-Schule. Hierbei wird der Fokus auf die regelmäßige Bearbeitung der Hausaufgaben gelegt.

2.1.4 Merkmale der Erziehung

Die Paul-Sillus-Schule bietet als Ganztagschule die Möglichkeit, einen großen Teil des Tages mit vielen Kindern zu lernen und zusammen zu sein. Dadurch werden soziale und demokratische Verhaltensweisen gefördert. Unsere Schule soll eine Verknüpfung von Unterricht, offenen Freizeitangeboten, Mittagessen und Arbeitsgemeinschaften bieten.

Schülerinnen und Schüler, die einen großen Teil des Tages in der Schule verbringen, fühlen sich zudem stärker mit der Schule verbunden.

Das Nachmittagsangebot ist ein ergänzender Bestandteil der Paul-Sillus-Ganztagschule. Ziel ist es, durch Anregungen aus dem kulturellen, dem musischen, dem handwerklichen und dem sportlichen Bereich Interessen bei den Schülerinnen und Schülern zu wecken, sie selbst Neigungen entdecken zu lassen und diese zu fördern. Indem die Schülerinnen und Schüler positive Selbsterfahrungen und Erfolgserlebnisse im Nachmittagsbereich erleben, können sie mehr Selbstvertrauen entwickeln.

Durch außerschulische Angebote (aus Vereinen, Betrieben, Institutionen) besteht zudem die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern durch vielfältige andere methodische Zugänge alternative Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten anzubieten.

2.1.5 Individualisierung des Lernprozesses

Die Ganztagschule als Lebens-, Lern- und Gestaltungsraum bietet eine Chance, in angemessener Form mögliche Antworten zu geben auf gesellschaftliche Fragen, Probleme und Defizite und auf veränderte Familienstrukturen und –bedürfnisse. Im Folgenden wird auf besondere Vorzüge von Ganztagschule hingewiesen:

- bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Entlastung der Familie durch Hausaufgabenbetreuung, Förderangebote und Freizeitangebote
- bessere Bildungschancen bzw. mehr Chancengleichheit durch individuelle Förderangebote über das Ganztagsangebot
bessere Gestaltungsmöglichkeiten zur Rhythmisierung und Umsetzung von Gestaltungsprinzipien und individuellen Lernzeiten
- bessere Rahmenbedingungen für Unterricht durch den erweiterten Zeitrahmen

Bedürfnisse und Interessen von Kindern können durch die Ganztagschule berücksichtigt werden, z.B. durch jahrgangsübergreifendes Miteinander oder Angebote der Partizipation. Möglichkeiten zur individuellen Entfaltung wird mehr Raum gegeben. Die Ganztagschule kann sowohl auf die Förderung von individuellen Begabungen als auch auf die Förderung von leistungsschwachen Kindern eingehen.

Der Prozess der Individualisierung ist Aufgabe der Schule. Das Prinzip „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ findet so seine Fortsetzung im Nachmittagsbereich und bietet den Schülerinnen und Schülern Entfaltungsmöglichkeiten im Bereich Selbstwert, Selbsteinschätzung und Selbstbewusstsein. Themen und Inhalte können abseits von curricularen Leistungsanforderungen des Vormittags erarbeitet werden und vermitteln einen anderen Zugang zum Lernen.

Ein ergänzendes ganztagschulspezifisches Förderkonzept mit gezielten Unterstützungsmaßnahmen (z.B. LRS/Dyskalkulie, ADS/ADHS, Sprachunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund, Logopädie, Sonderturnen etc.) wird angestrebt.

2.2 Organisation

2.2.1 Zeitplanung

Da die einzelnen Jahrgangsstufen unterschiedlich verpflichtende Unterrichtsstunden zu absolvieren haben, gestalten sich auch die Wochenplanungen dementsprechend.

Wochenplanung Klassen 1

Zeit	min	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
7.45 – 7.55	10	offener Beginn	offener Beginn	offener Beginn	offener Beginn	offener Beginn	
7.55 – 8.40	45	1. Unterrichtsstunde	1. Unterrichtsstunde	1. Unterrichtsstunde	1. Unterrichtsstunde	1. Unterrichtsstunde	
8.45- 9.30	45	2. Unterrichtsstunde	2. Unterrichtsstunde	2. Unterrichtsstunde	2. Unterrichtsstunde	2. Unterrichtsstunde	
9.30 9.40	10	Frühstück im Klassenverband	Frühstück im Klassenverband	Frühstück im Klassenverband	Frühstück im Klassenverband	Frühstück im Klassenverband	
9.40 9.55	15	Spielpause	Spielpause	Spielpause	Spielpause	Spielpause	
9.55- 10.40	45	3. Unterrichtsstunde	3. Unterrichtsstunde	3. Unterrichtsstunde	3. Unterrichtsstunde	3. Unterrichtsstunde	
10.45- 11.30	45	4. Unterrichtsstunde	4. Unterrichtsstunde	4. Unterrichtsstunde	4. Unterrichtsstunde	4. Unterrichtsstunde	
11.30- 12.15	45	Mittagspause / Mensa mit Betreuung: essen					Im Rahmen der VGS unterrichts-ergänzende Angebote von Mo. bis Frei. bei Bedarf bis 13.15 Uhr.
12.15- 13.00	45	Ruhepause oder freies Spielen					
13.00- 13.30	30	Hausaufgabenbetreuung					
13.30- 14.00	30	freies Spielen					
14.00- 15.30	90	AG- Zeit					

Wochenplanung Klassen 2

Zeit	min	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.45 – 7.55	10	offener Beginn	offener Beginn	offener Beginn	offener Beginn	offener Beginn
7.55 – 8.40	45	1. Unterrichtsstunde	1. Unterrichtsstunde	1. Unterrichtsstunde	1. Unterrichtsstunde	1. Unterrichtsstunde
8.45- 9.30	45	2. Unterrichtsstunde	2. Unterrichtsstunde	2. Unterrichtsstunde	2. Unterrichtsstunde	2. Unterrichtsstunde
9.30 – 9.40	10	Frühstück im Klassenverband	Frühstück im Klassenverband	Frühstück im Klassenverband	Frühstück im Klassenverband	Frühstück im Klassenverband
9.40 – 9.55	15	Spielpause	Spielpause	Spielpause	Spielpause	Spielpause
9.55- 10.40	45	3. Unterrichtsstunde	3. Unterrichtsstunde	3. Unterrichtsstunde	3. Unterrichtsstunde	3. Unterrichtsstunde
10.45- 11.30	45	4. Unterrichtsstunde	4. Unterrichtsstunde	4. Unterrichtsstunde	4. Unterrichtsstunde	4. Unterrichtsstunde
11.30- 11.45	15	Spielpause	Spielpause	Spielpause	Spielpause	Spielpause
11.45 – 12.30	45	Übungszeit/ freies Spielen	5. Unterrichtsstunde	Übungszeit/ freies Spielen	5. Unterrichtsstunde	Im Rahmen der VGS unterrichts-ergänzende Angebote von Mo. bis Frei. bei Bedarf bis 13.15 Uhr.
12.30 – 13.15	45	Mittagspause / Mensa mit Betreuung: essen, spielen, ruhen				
13.15- 14.00	45	Hausaufgabenbetreuung				
14.00- 15.30	90	AG- Zeit				

Wochenplanung Klassen 3

Zeit	min	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
7.45 – 7.55	10	offener Beginn	offener Beginn	offener Beginn	offener Beginn	offener Beginn	
7.55 – 8.40	45	1. Unterrichtsstunde	1. Unterrichtsstunde	1. Unterrichtsstunde	1. Unterrichtsstunde	1. Unterrichtsstunde	
8.45-9.30	45	2. Unterrichtsstunde	2. Unterrichtsstunde	2. Unterrichtsstunde	2. Unterrichtsstunde	2. Unterrichtsstunde	
9.30-9.40	10	Frühstück im Klassenverband	Frühstück im Klassenverband	Frühstück im Klassenverband	Frühstück im Klassenverband	Frühstück im Klassenverband	
9.40-9.55	15	Spielpause	Spielpause	Spielpause	Spielpause	Spielpause	
9.55-10.40	45	3. Unterrichtsstunde	3. Unterrichtsstunde	3. Unterrichtsstunde	3. Unterrichtsstunde	3. Unterrichtsstunde	
10.45-11.30	45	4. Unterrichtsstunde	4. Unterrichtsstunde	4. Unterrichtsstunde	4. Unterrichtsstunde	4. Unterrichtsstunde	
11.30-11.45	15	Spielpause	Spielpause	Spielpause	Spielpause	Spielpause	
11.45-12.30	45	5. Unterrichtsstunde	5. Unterrichtsstunde	5. Unterrichtsstunde	5. Unterrichtsstunde	5. Unterrichtsstunde	
12.30-13.15	45	Übungszeit/ freies Spielen, ruhen	Übungszeit/ freies Spielen, ruhen	6. Unterrichtsstunde	Übungszeit/ freies Spielen, ruhen	Im Rahmen der VGS unterrichts-ergänzende Angebote von Mo. bis Frei. bei Bedarf bis 13.15 Uhr.	
13.15-14.00	45	Mittagspause / Mensa mit Betreuung: essen, spielen, ruhen					
14.00-14.45	45	Hausaufgabenbetreuung					
14.45-16.00	75	AG- Zeit					

Wochenplanung Klassen 4

Zeit	min	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
7.45 – 7.55	10	offener Beginn	offener Beginn	offener Beginn	offener Beginn	offener Beginn	
7.55 – 8.40	45	1. Unterrichtsstunde	1. Unterrichtsstunde	1. Unterrichtsstunde	1. Unterrichtsstunde	1. Unterrichtsstunde	
8.45-9.30	45	2. Unterrichtsstunde	2. Unterrichtsstunde	2. Unterrichtsstunde	2. Unterrichtsstunde	2. Unterrichtsstunde	
9.30-9.40	10	Frühstück im Klassenverband	Frühstück im Klassenverband	Frühstück im Klassenverband	Frühstück im Klassenverband	Frühstück im Klassenverband	
9.40-9.55	15	Spielpause	Spielpause	Spielpause	Spielpause	Spielpause	
9.55-10.40	45	3. Unterrichtsstunde	3. Unterrichtsstunde	3. Unterrichtsstunde	3. Unterrichtsstunde	3. Unterrichtsstunde	
10.45-11.30	45	4. Unterrichtsstunde	4. Unterrichtsstunde	4. Unterrichtsstunde	4. Unterrichtsstunde	4. Unterrichtsstunde	
11.30-11.45	15	Spielpause	Spielpause	Spielpause	Spielpause	Spielpause	
11.45-12.30	45	5. Unterrichtsstunde	5. Unterrichtsstunde	5. Unterrichtsstunde	5. Unterrichtsstunde	5. Unterrichtsstunde	
12.30-13.15	45	Übungszeit/ freies Spielen	Übungszeit/ freies Spielen	6. Unterrichtsstunde	Übungszeit/ freies Spielen	Im Rahmen der VGS unterrichts-ergänzende Angebote von Mo. bis Frei. bei Bedarf bis 13.15 Uhr.	
13.15-14.00	45	Mittagspause / Mensa mit Betreuung: essen, spielen, ruhen					
14.00-14.45	45	Hausaufgabenbetreuung					
14.45-16.00	75	AG- Zeit					

2.2.2 Mittagspause

Die Mittagspause kennzeichnet sich durch das gemeinsame Mittagessen und die sich anschließende Mittagsfreizeit, die von den Schülerinnen und Schülern individuell gestaltet werden kann.

Das gemeinsame Mittagessen ist ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil unseres Konzeptes. Jede Gruppe wird von einer Lehrkraft oder pädagogischen Mitarbeiterin betreut. Die Schülerinnen und Schüler sollen in ihren festen Gruppen ein Gefühl der Zusammengehörigkeit erleben. Das gemeinsame Essen soll für sie ein Ereignis werden, bei dem sie das Essen genießen, miteinander kommunizieren und sich in ihrer Gruppe wohlfühlen können. Mit dem Mittagsangebot in der Schule wollen wir einen weiteren Beitrag zur Gesundheitserziehung in der Schule leisten. Verstärkend kommt hinzu, dass das Angebot einer guten schulischen Verpflegung zur Förderung der Leistungsfähigkeit und zur Entwicklung der Kinder und Jugendlichen beiträgt. Nach Beendigung des gemeinsamen Essen übernehmen die Schülerinnen und Schüler die Verantwortung für „einen sauberen Tisch“ durch rotierende Tischdienste.

Die verbleibende Mittagsfreizeit dient den Schülerinnen und Schülern zur individuellen Gestaltung entsprechend ihrer jeweiligen Bedürfnisse nach Entspannung oder Bewegung:

Spielen in einer Spielecke, Lesen, Gesellschaftsspiele, Ruhen im Ruheraum, Bewegen auf dem Schulhof.

Dabei lernen sie das für sie richtige Angebot zur Erholung zu finden.

2.2.3 Hausaufgabenbetreuung

Hausaufgaben dienen der Wiederholung und Festigung von Unterrichtsinhalten. Die Hausaufgabenbetreuung ist ein wichtiges Angebot¹ innerhalb des Ganztags-schulbetriebes, damit diese in der Regel nach dem ganztägigen Schulbesuch nicht zuhause erledigt werden müssen. Es entbindet aber das Elternhaus nicht von ihrer Verantwortung Hausaufgaben auf Vollständigkeit zu kontrollieren, und bei Bedarf zu üben.

¹ siehe auch 2.1.5 Individualisierung des Lernprozesses

2.2.4 Angebote im Nachmittagsbereich

Von 14.00 Uhr bis 15.30/16.00 Uhr werden den Schülerinnen und Schülern die unterschiedlichsten Arbeitsgemeinschaften angeboten, zum Beispiel von LehrerInnen, pädagogischen MitarbeiterInnen, Kunst-/Musik- und Theaterpädagogen, örtlichen Vereinen und ehrenamtlichen Helfern. Möglich erscheint auch eine Zusammenarbeit mit dem benachbarten Förderzentrum, das auch als Ganztagschule geführt wird. Hier könnten sich auf außerunterrichtliche Weise Möglichkeiten des gegenseitigen Verstehens, des Verständnisses für andere, das Aufeinanderzugehen im Rahmen von Integration und Inklusion ergeben. Alle Angebote im Nachmittagsbereich werden immer den Aspekt der Förderung beinhalten.

Sport

In den Nachmittagsangeboten sollen nicht nur sportliche Schülerinnen und Schüler angesprochen werden, sondern auch die bislang wenig Sportbegeisterten. Sport fördert die Gemeinschaft und Fairness, schult Rücksichtnahme und vermittelt Regelwissen. Weiterhin dient Sport der Gesundheitserziehung und der Prävention. Angebote aus dem Bereich Sport können sein:

- Fußball
- Handball
- Tischtennis
- Ballspiele

-

Mögliche Kooperationspartner sind ortsansässige Sportvereine z.B. MTV Jever, FSV Jever, Tanzschule Bokelmann, Boßelvereine, ...

Musisch-kreativer Bereich

Die veränderte Kindheit heute stellt konkrete Anforderungen, die besonders auch im musisch-kreativen Bereich unterstützt werden können. Die Kinder sollen vielfach „Erfahrungen aus erster Hand“ machen, es soll also keine Mediatisierung der Erfahrungen entstehen. Im musischen Bereich führen beispielsweise das Bewegen zur Musik, das Singen und das Tanzen zu Kreativität und Eigentätigkeit und können zur Orientierung und Identität der Lernenden beitragen.

Angebote aus kreativ-musischen Bereichen können sein:

- Angebote der Musikschule
- Chor
- „Orchester“

- Theater/ szenisches Spielen
- Malkurse
- Töpfern
- Skulpturen herstellen
- Filzen oder Sticken
- Sprachkurse (z.B. Plattdeutsch, Englisch, Französisch)

Mögliche Kooperationspartner sind:

Kunstschule, Buchbinderei, Jugendzentrum, Schloss Jever, Spielmannszug, Landesbühne, ...

Natur und Technik

Die Bereiche Natur und Technik haben eine große Bedeutung für das gegenwärtige und zukünftige Leben der Schülerinnen und Schüler, da sie unseren Alltag stark prägen und allgegenwärtig sind. Es ist wichtig, die Schülerinnen und Schüler an diese Bereiche heranzuführen, damit sie mit Freude und Begeisterung an die weiterführenden Fachwissenschaften herangehen. Viele Untersuchungen belegen die These, dass in besonderem Maße die Vor- und Grundschulzeit prägende Zeitabschnitte sind, um in den Schülerinnen und Schülern Interesse für die Naturwissenschaften zu wecken. Die Schüler sollen in den Angeboten Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten erwerben.

Angebote im naturwissenschaftlich technischen Bereich können sein:

- Experimentierwerkstatt/Forscherclub
- Anlegen und Pflegen eines Gartens
- Naturerkundung
- Schulhofgestaltung
- Fahrradwerkstatt

Mögliche Kooperationspartner sind:

Regionales Umweltzentrum Schortens (RUZ), Wattenmeerhaus Wilhelmshaven, Chemol in Oldenburg, Förster in Upjever, ...

Medienerziehung

Die Schüler sollen in den Angeboten den sachgerechten Umgang mit Medien erlernen. In unserer datenorientierten Gesellschaft ist es notwendig, sich mit Medien auszukennen und damit verantwortungsbewusst umzugehen. Grundkenntnisse in diesem Bereich erleichtern die Mitarbeit in den weiterführenden Schulen.

Angebote in der Medienerziehung können sein:

- Computerkursus
- Medienführerschein

Mögliche Kooperationspartner sind:

Oberstufenschüler der BBS Jever, VHS Friesland, Eltern, Friesen-TV, Radio-Jade, ...

Soziale Kompetenz

Die Schule ist ein soziales Netzwerk, bestehend aus Schülerinnen und Schülern, Lehrern, pädagogischen Mitarbeitern, Eltern und die Schule unterstützenden Personen. Ein gemeinsames Miteinander kann nur funktionieren, wenn sich alle Beteiligten an gemeinsame Regeln halten und Toleranz gegenüber den Anderen üben. Gerade für Schüler ist es wichtig soziale Kompetenzen zu erwerben, um im Alltag bestehen zu können. Ein explizites Beispiel hierfür ist die Streitschlichtung und die Streitschlichterausbildung.

Schüler-Streitschlichtung und Möglichkeiten gewaltfreier Konfliktbearbeitung sind zentrale Elemente der Gewaltprävention und dienen der Verbesserung des Schulklimas. Kinder zu befähigen, ihre Konflikte selbständig zu lösen bzw. durch Mediationstechniken bei der Lösung zu unterstützen, bedarf der Akzeptanz und der Unterstützung durch alle Lehrkräfte und der gesamten Schulgemeinschaft. Für die Kinder geht es darum, Handlungsweisen zu lernen, wie ein „Anders Streiten“ möglich ist. Sie sollen lernen, durch Gespräche Lösungen für Probleme zu finden, um dabei Konfliktlösungskompetenz zu entwickeln.

2.2.5 Raumorganisation

Unsere Schule wurde in den 50iger Jahren konzipiert und eingerichtet. Dementsprechend sind die Klassenräume funktional für den Vormittagsunterricht eingerichtet. In einer Ganztagschule aber werden Räume für den „ganzen Tag“ benötigt. Das bedeutet, dass erhebliche Veränderungen notwendig werden.

Kurzfristig müssen die Klassenräume so eingerichtet werden, dass sie nachmittags für Hausaufgabenbetreuung, Übungsstunden, freies Spielen und die Arbeitsgemeinschaften genutzt werden können.

Mittel- bis langfristig aber werden wir neue funktionsgerechte und auf den Ganztagsbetrieb abgestimmte Räumlichkeiten erhalten müssen². Denn erst wenn alle

² Das hierzu erforderliche Konzept muss mit den beteiligten Gremien erarbeitet werden.

Rahmenbedingungen stimmen – das heißt, wenn die Räumlichkeiten und ihre Ausstattung bedarfsgerecht für die Kinder und Erwachsenen eine fördernde und wohlfühlende Umgebung darstellen, - dann kann die Ganztagschule wirklich gelingen.

Mit Beginn der offenen Ganztagschule werden, wie bereits oben ausgeführt, die Klassenräume in Absprache mit den jeweiligen Klassenlehrerinnen auch für die Nachmittagsangebote genutzt. Pro Jahrgang soll ein Raum für die Übungszeiten und Hausaufgabenbetreuung genutzt werden. Die übrigen Klassenräume werden dann je nach Nachmittagsangebot in die Nutzung mit einbezogen.

Wichtig wird sein, dass die Schülerinnen und Schüler sich auch nachmittags wohl fühlen und die gegebenen Klassenräume am Nachmittag als „Freizeiträume“ für außerunterrichtliche Aktivitäten annehmen und in unbeschwerter Umgebung ihre Persönlichkeiten entfalten können³.

Der Mehrzweckraum, der PC-Raum und die Turnhalle ergänzen die räumlichen Möglichkeiten. Bei schönem Wetter wird der Schulhof zum Freispiel, für sportliche Betätigungen, aber auch zum besinnlichen Rückzug, z.B. im grünen Klassenzimmer, genutzt. Der Musikraum wird im Mittagsbereich ebenfalls als Rückzugsraum genutzt.

Eine Nutzung der Flurnischen, z.B. zum Lesen oder Musikhören, ist eventuell auch mit geringem Kostenaufwand für variables Mobiliar möglich.

Da unsere Schule nicht über eine Mensa verfügt, ist angedacht worden, die Mensa des Förderzentrums⁴ mit zu nutzen.

3. Akteure in der Ganztagschule

3.1 Schülerinnen und Schüler

In der Grundschule sollen sich alle wohl fühlen können, insbesondere die Kinder. Dazu ist es notwendig, die Kinder an der Gestaltung der Schule zu beteiligen. Das beginnt mit der gemeinsamen Gestaltung des Klassenraumes. Wirken Kinder bei der Gestaltung mit, dann sind sie auch bereit, dafür Verantwortung zu übernehmen und Gleichgültigkeit und Vandalismus verschwinden. Im Rahmen der Ganztagschule bieten sich noch viele Möglichkeiten der aktiven Ausgestaltung sowohl des Schulgebäudes als auch des Schulhofes.

³ vgl. 2.1.5

⁴ Diese Option ist von den beteiligten Schulträgern und Schulen noch zu prüfen.

Die Schüler sind bereits bei der Gestaltung der Klassenregeln eingebunden worden. Das gemeinsame Erarbeiten von Normen und Regeln lässt sie Verantwortung übernehmen.

Schon heute übernehmen die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen schulischen Situationen Verantwortung, z.B. bei

- schulischen Veranstaltungen (Weihnachtsfeier, Schulfeste, etc.)
- Sportwettkämpfen (Bundesjugendspiele, Fußballturniere, etc.)
- Streitschlichtung (ausgebildete Streitschlichter aus den 3.u.4. Klassen)
- Projekten (gesunde Ernährung, etc.)

In der offenen Ganztagschule werden sich noch viele weitere Möglichkeiten ergeben, die Schülerinnen und Schüler in ihren Kompetenzen stärken.

3.2 Eltern

Ohne Beteiligung der Eltern am Schulleben kann Schule heute ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen. Eine Einbindung der Eltern in die Schule findet u.a. statt durch die Beteiligung am Schulvorstand, durch den Schulelternrat und in der Arbeit des Fördervereins. Aber auch im Schulalltag beteiligen sich die Eltern am Schulleben. Sie begleiten Tagesfahrten, helfen bei Sportveranstaltungen, bei Schulfesten, bei der Gestaltung des Schulgartens bei Fahrradführerscheinprüfung, dem Fußgängerdiplom oder werden als „Lesepaten“ eingesetzt. Erwünscht ist auch die aktive Unterstützung durch Eltern im Ganztagsbereich, denn so vergrößert sich sowohl das Angebot an Arbeitsgemeinschaften als auch die Verbundenheit mit der Schule.

3.3 Schulträger

Die Stadt Jever als Schulträger der Paul-Sillus-Schule unterstützt den Antrag zur Einführung der offenen Ganztagschule. Denn für die Stadt Jever gilt:

„Kinder sind unsere Gegenwart und ohne sie gäbe es keine Zukunft.... Familienfreundlichkeit kann nur entstehen, wenn alle vor Ort an einem Strang ziehen.“⁵ Dazu könnte unsere Schule als Ganztagschule beitragen.

⁵ www.stadt-jever.de: Bildung, Familie und Soziales

Je mehr die Ganztagschule von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird, desto stärker wird der Schulträger sich engagieren und zum Wohl seiner kleinen und großen Bürger agieren. Dazu zählen natürlich auch bauliche Maßnahmen und räumliche Ausstattungen, sie werden für die erfolgreiche Umsetzung unseres Konzeptes unumgänglich sein. Engagement, Vertrauen und Kompromissbereitschaft werden sicher auch weiterhin die gute Kooperation von Schulträger und Schule prägen.

3.4 Außerschulische Partner

Die Angebote am Nachmittag werden zum großen Teil von außerschulischen Partnern unterstützt und geleitet.

Angestrebt werden Kooperationen mit örtlichen Vereinen, so dass für alle Beteiligten eine win-win Situation erfolgt. Die Vereine können in ihren Angeboten im Nachmittagsbereich Nachwuchs für die Zukunft sichern, die Schule kann mit ausgebildetem Personal attraktive Arbeitsgemeinschaften anbieten.

Aber auch öffentliche und freie Träger der Jugendhilfe, die Kunst-/Musik- und Tanzschulen sowie ehrenamtliche Helfer werden mit einbezogen.

Damit wird eine große Vielfalt im Nachmittagsangebot erreicht.

3.5 Förderverein der Paul-Sillus-Schule

Der Förderverein der Paul-Sillus-Schule e.V. ist gemeinnützig ausgerichtet und möchte über die öffentlichen Mittel hinaus die pädagogische Arbeit an der Schule ideell und materiell fördern, um den Kindern ein positives Umfeld zu schaffen.

Aufgaben und Ziele des Vereins sind z.B.:

- Gestaltung des Schulhofes mit Spielgeräten, Sitzecken, Pausenspielen
- Besuche kultureller Veranstaltungen (Autorenlesungen, Puppenbühne)
- Mitwirkung bei Schulfesten
- Zuschüsse bei Klassenfahrten (z.B. Eintrittsgelder)

3.6 Sozialpädagogische Fachkraft

Die sozialpädagogische Fachkraft übernimmt die Koordination zwischen dem Unterrichtsgeschehen am Morgen und dem sich anschließenden Nachmittagsbereich, sie ist der Kommunikationsmittler zwischen vormittags und nachmittags.

Dadurch, dass die sozialpädagogische Fachkraft informiert wird, welche Vorfälle, insbesondere Konflikte, sich am Vormittag ereignet haben und welche Auswirkungen sich dadurch im Nachmittagsbereich ergeben könnten, kann ein geregelter Tagesablauf gewährleistet werden.

Auch ist die sozialpädagogische Fachkraft Ansprechpartner für die Sorgen und Nöte der Schülerinnen und Schüler. Sie steht ihnen zur Beratung bei Konflikten (schulisch und außerschulisch) zur Verfügung und ist damit eine wichtige Vertrauensperson.

Ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld der sozialpädagogischen Fachkraft ist die Koordinierung der Angebote in der Ganztagsgrundschule.